

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

XLV. Von dem heiligen Abendmahl.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911

grund, so bald ich zu dir kommen:
hast du mich auch in deinen Bund
dem Kinde aufgenommen: Du hat-
test Ursache, mich vielmehr zu strafen
und zu hassen! doch hast du, großer
Gott! so sehr herunter dich gelassen,
den Bund mit mir geschlossen.

3. Dadurch bin ich nun als ein
Kind versichert deiner Gnade,
Was sich für Schwachheit an mir
find, das läßt du mir nicht schaden:
Den Geist der Kinderschaft giebst du
mir, und wenn ich vor dich irre,
mein Herz ausschütze, Gott! vor
dir in Christi Namen bete, werd ich
allzeit erhört.

4. Hingegen hab ich mich ver-
pflicht, ich will ein aut Gewissen for-
den des Glaubens Zuversicht zu hal-
ten seyn gelassen: Dich, Vater,
Sohn und Geist allzeit für meinen
Gott erkennen, und sammt der
werthen Christenheit mit Ehrerbie-
tung nennen, den lieben Herrn und
Vater.

5. Dem bösen Feind hab ich ent-
saat, auch allen seinen Werken:
Und dieser Bund, der ihn verjagt,
kann gegen ihn mich stärken. Ich
bin, o Gott! dein Tempel nun, und
wie er neu geboren, jetzt kann ich
rechte Werke thun, daru ich bin er-
koren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben
ab, der neue aber leben: Ich muß
den Laster, die ich hab, im Geiste
widerstehen. Ich muß dem Gu-
ten hangen an, verrichten deinen
Willen, mit Fleiß und Sorgfalt
denken dran, daß ich ihn mög er-
füllen, durch deine Kraft und
Stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist,
verleih, um Jesu Christi willen, daß
ich mich meiner Tausche freu, und
mag dein Wort erfüllen. Sieh, daß
ich Teufelswerke hab, und böse
Lüste dämpfe, im Guten nimmer
werde laß, bis an das End hier küm-
ple, und vors dein Reich ererbe.

XLV.

Von dem heiligen Abend-
mahl.

(577.) D. M. L. In eigner Melodie
GOTT sey gelobet und gebene-
det, der uns selber hat ge-
speiset mit seinem Fleische und
mit seinem Blute: Das gieb uns,
Herr Gott! zu ante. Kyrie Elei-
son! Herr, durch deinen heiligen
Leichnam, der von deiner Mutter
Maria kam, und das heilige Blut,
hilf uns, Herr! aus aller Noth.
Kyrie Eleison!

2. Der heilige Leichnam ist für uns
gegeben zum Tod, daß wir dadurch
leben: Nicht größere Güte könnte er
uns schenken, dabey wir sein sollen
gedenken. Kyrie Eleison! Herr!
dein Lieb so groß dich gezwungen
hat: daß dein Blut an uns groß
Wunder that, und bezahlet unsre
Schuld, daß uns Gott ist worden
huld. Kyrie Eleison!

3. Gott geb uns allen seinen Gna-
den segnen, daß wir gehn auf sei-
nen Wegen in rechter Lieb und
brüderlicher Treue, daß uns die
Speis nicht gereue. Kyrie Eleison!
Herr, dein Heil'gen Geist uns im-
mer laß, der uns geb zu halten rechte
Maas, daß dein arme Christenheit
leb in Fried und Einigkeit. Kyrie
Eleison!

(578.) J. H. et D. M. L.

In eigner Melodie.

Jesum Christum, unser Heiland,
der von uns den Gottes Zorn
wand, durch das bitter Leiden sein,
half er uns aus der Hölle rein.

2. Daß wir nimmer des vergessen,
gab er uns sein Leib zu essen, ver-
boran im Brod so klein, und zu
trinken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tisch will ma-
chen, der hab wohl Acht auf seine
Sachen. Wer unwürdig hinzu geht
für das Leben den Tod empfähet.

A 4

4. Du

4. Du sollst Gott, den Vater, preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat in den Tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du sollst glauben und nicht wanken, daß es ein' Speis' sey der Kranken, den'n ihr Herz von Sünden schwer, und vor Angst ist bestrübet sehr.

6. Solch groß' Gnad und Barmherzigkeit sucht ein Herz in großer Arbeit; ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen! Kein Arzt ist dem Starken noth, sein' Kunst wird an ihm gar ein Sport.

8. Hätst du dir was können erwerben, was dürft ich denn für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helfen wilt.

9. Glaubst du das von Herzensgrunde und bekennest mit dem Munde, so bist du recht und wohl geschickt und die Speis' deine Sel'erquicht.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nächsten sollt du lieben, daß er dein genießen kann, wie dein Gott an dir hat gethan.

(579.) In eigener Melodie.

Schmücke dich, o liebe Seele! laß die dunkle Sündenhöhle; komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, denn der Herr voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gast laden: der den Himmel kann verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnadenhammer, klopf an deine Herzenspförten, öffn' ihm bald die Herzenspförten, red' ihn an mit schönen Worten: Komm, mein Liebster! laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kaufung theurer Wa-

ren pflegt man sonst kein Geld zu sparen; aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwerksgründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blut-gefüllte Schalen und diß Manna kann bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner Güte: Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehn: Ach! wie pflegt mich zu dürsten nach dem Tranke des Lebensfürsten: Wüßte ich stets, daß mein' Gebeine sich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern lässe sich in mir jetzt wittern: Daß Geheimniß dieser Speise und die unerforschte Weise macher, daß ich früh vermerke, Herr! die Größe deiner Werke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der dein' Allmacht solch' ergünden?

6. Nein! Vernunft die muß hier weichen, kann diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nähret, und daß mit dem Saft der Leben uns wird Christi Blut gegeben. O! der grossen Himmlischen, die nur Gottes Geist kann deuten.

7. Jesu, meine Lebenssonne, Jesu! meine Freud und Wonne, Jesu! du mein ganz Beglücken, Lebensquell und Licht der Sinnen! hier fall ich zu deinen Füßen, laß mich würdiglich genießen dieser deiner Himmelspeise, mir zum Heil und dir zum Preise.

8. Herr! es hat dein treues Lieben dich vom Himmel rab getrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für mich gegeben, und darzu ganz unverdrossen, Herr! dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kann kräftig tränken, deiner Liebe zu gedanken.

9. Jesu! wahres Brod des Lebens, hülf, daß ich doch nicht vergebens, oder

oder r
kommt
Laf n
ne Lie
auch n
Gast i
(580.)

Ich
un
fallen
mein
Blän

2.
Wort
es leu
ja h
Leben

3.
Wfor
ben:
hat;
im G

4.
zu m
will
das
Sch

5.
mein
scher
mein
daß

6.
mein
sen,
thu
hab

7.
Ede
den
H

8.
an,
W
red
un

9.
W
D

oder mir vielleicht zum Schaden
kommt, zu deinem Tisch geladen:
Laß mich durch diß Selenessen dei-
ne Liebe recht ermessen, daß ich
auch wie jest auf Erden, mdg ein
Gast im Himmel werden.

(580.) B. E. In bekannter Mel. (36.)

Ich weiß ein Blümlein hübsch
und fein, das thut mir wohlge-
fallen, es gleeht mir in dem Herzen
mein das Blümlein, vor andern
Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das göttlich
Wort, das uns Gott hat gegeben,
es leucht' uns durch die enge Pfort,
ja hier und dort, wohl in das ewige
Leben.

3. Es ist der Weg, das Licht, die
Pfort, die Wahrheit und das Le-
ben: Wer Neu üb'r seine Sünde
hat, und tritt um Gnad, dem finds
im Glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her
zu mir all, die ihr seyd beladen: Ich
will nach euers Herzens Begier,
das glauber mir, heilen all euren
Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist
mein Leib, den ich euch jetzt thu
schenken; Ich verschreib euch all
mein Gut dabey, das glauber frey,
daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das ist
mein Blut, das ist für euch vergos-
sen, weich's genug für eure Sünde
thut, so oft ihrs thut, wie ichs euch
hab gelassen.

7. Wir bitten dich, Herr Jesu
Christ! wohl durch dein bitter Lei-
den, weil du für uns gestorben bist,
Herr Jesu Christ, du wollst nicht
von uns scheiden!

8. Nimm uns für deine Kinder
an, daß wir dich allezeit loben: Dein
Wort bekenne jedermann, auf
rechter Bahn. Herr Jesu! hilf
uns, Amen.

(581.) I. R.

Mel. (63.) Allein zu dir, Herr Jesu
Großes Werk! Geheimniß
voll, das höchlich zu verehren,

o Werk, das stündlich in uns soll
durch seine Kraft vermehren Bes-
serung unsrer schweren Schuld,
Furcht, Glauben, Hoffnung und
Geduld, Zucht, Lieb, und aller Zus-
gend Saß! o Himmelsaal! o
hochgepriesnes Abendmahl!

2. Hier ist der Lebensbaum ge-
setzt, desselben Blätter heißen, was
durch den Satan war verkehrt mit
so viel Sündenspeilen: Hier ist das
Holz ganz voller Saft, von Früch-
ten süß, sehr groß von Kraft, ja! des-
sen edle Lieblichkeit zu aller Zeit
vertreibt des Todes Bitterkeit.

3. Hier ist das rechte Himmels-
brod, von Gott uns selbst ge-
geben, das für den wohlvertienten
Tod uns wieder bringt das Leben:
Diß ist der Christen Unterhalt, diß
macht die Selen wohlbesalt, diß
ist der Engel Speiß und Trank, da-
für ich Dank Gott singen will,
mein Lebenslang.

4. Hier ist die rechte Bundeslad,
hier ist der Leib des Herren, voll
Weisheit, Güte und großer Gnad,
hier schau ich gleich von fernem die
Wunder schöne Himmelschul, den
Tempel, sammt dem Gnaden-
stuhl, hier find' ich ja das höchste
Gut, das theure Blut, so mir er-
quicket Sel' und Muth.

5. Hier ist die rechte Himmels-
pfort, hier steht der Engel Leiter,
Israels auserwählter Ort, und sel-
ner Lust Bereiter: Hier steigen wir
mit vollem Lauf in Christo stracks
zum Himmel auf, der uns durch ihn
ist zuerkannt, o herrliches Pfand!
o allerliebste Vaterland.

6. Ach schauer, wie der Herr uns
liebt, wie hoch er uns verehret, in-
dem er uns sich selber giebt, und
freundlich zu uns lehret: Beden-
ket, wie er uns gemacht zu Vär-
gern seiner großen Pracht, ja wie
er unser Fleisch ergötzt, das er
zulezt zu seiner Rechten hat ge-
setzt.

7. Das Fleis, das nun erhöhet
ist,

ist, in Gottes Stadt zu leben, das wird uns hier zu dieser Frist durch Christum selbst gegeben; so wird sein Wesen uns zu Theil, so finden wir der Selen Heil, so bleiben wir in Gottes Huld, und unsre Schuld wird überleben mit Geduld.

8. Wie kann uns der zuwider seyn, der uns so freundlich reichet sein Fleisch und Blut im Brod und Wein, der nimmer von uns weicht? Wie kann uns lassen aus der Acht der uns so trefflich hat bedacht? in dem er unsre Missethat, o Gottes Rath! durch seinen Tod vertilget hat.

9. Wie kann hinfort des Satans Stärk uns Christen überwinden? Dieweil durch dieses Gnadenwerk wir große Kraft empfinden: Hat doch dieß Mahl uns so erquicket, daß uns kein Feind mehr unterdrückt; Drum Satan! komme nur zum Streitt, wir sind bereit, zu spotten deiner Grausamkeit.

10. Was achten wir die Leibesnoth, derranken Glieder Schmerzen? Hier ist Arney auch für den Tod, ein edler Trank zum Herzen: Ja Christi Fleisch ist solcher Art, da alles durch geheilet ward, hier ist sein Seitenwasser feil, dadurch in Eil gelbset wird der Hülen Pfeil.

11. O Gottes Fleisch! o heilges Blut, das auch die Engel ehren; O Himmelspeis, o höchstes Gut! woju in Furcht sich kehren die Kräft und Throne wundervoll, Herr! meiner Selen ist so wohl, es trifft sie schon in dieser Quaal ein Freudenstrahl. O hochgepriesnes Abendmahl!

(582.) J. R.

Mel. (40.) Nun lob mein Sel' ic. **W**iewohl hast du gelabet, o liebster Jesu! deinen Gast, ja mich so reich begabet, daß ich jetzt säße Freud und Rast. O wundersame Geisse! o süßer Lebensstrahl! O Liebdomahl! daß ich preise mit einem Lobgesang, indem es hat

erquicket mein Leben, Herz und Muth, mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführt, o Herr! in deinen Gnadenaal, das selbst hab ich berührt dein' edle Güter allzumal! da hast du mir gegeben umsonst und mildiglich das werthe Brod zum Leben, das sehr ergötet mich; du hast mir zugelassen, daß ich den Selenwein im Glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Wen der hab ich gegessen die Speise der Unsterblichkeit, du hast mir wohl gemessen den edlen Reichthum mich erfreut. Ach Gott! du hast erzeuget mir Armen solche Günst, daß billig sich jetzt neiget mein Herz vor Liebesbrunn, du hast mich lassen schmecken das köstlich' Engelsbrod, hinfort kann mich nicht schrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiß ich dich, liebster Jesu! wohl daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll: Du hast mich selbst getränkt mit deinem theuren Blut, und dich zu mir aelenket, o unvergleichliches Gut! Nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kann verderben, mein Trost, Schutz, Hülff und Rath.

5. Wie kann ichs aber fassen, Herr Jesu! daß du mit Begier dich hast so tief gelassen vom Himmelsaal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge, besuchst deinen Knecht, ach hilf! daß ich dir bringe ein Herz das freunt und schilt, daß gläubig dir vertraue, damit nach dieser Zeit ich ja dein Antlitz schaue dort in der Ewigkeit.

6. Du bist, der ewig bleibet, ich aber bin den Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibt. Herr, ich bin arm, und du bist reich; du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir, ich beschalt vom Gewürde,

mäthe
noch f
dem
doch n
7. C
gen, ei
ist, das
Heilau
es nie
fig bin
ten. r
Opfer
lig w
bejun
nen J
8.
edlen
auf d
wend
ro sp
als n
in die
gebre
den
deine
9.
mit d
nun
dir e
Wels
Lan
dem
werd
Weri
geber
(58
M
Han
seht
dich
nem
alles
gut,
geip
trei
2
bin
dast
H

mäthe, kann fehlen für und für; noch kommst du hernieder zu mir, dem Sündenmann! was geb ich dir doch wieder, daß dir gefahren kann?

7. Ein Herz, durch den zerschlagen, ein Herz, das ganz zerknirschet ist, das, weiß ich, wird behagen, mein Heiland! dir zu jeder Frist; du wirst es nicht verachten, demnach ich emsig bin, nach deiner Gunst zu trachten. nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen. Denn billig wird jegund dein theurer Ruhm belungen, Herr Gott! durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dich Genießen des edlen Schazes schaff in mir ein unaußhörlich Büssen, daß ich mich wende stets zu dir; laß auch hinführo spühren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir, in dieser Zeit: Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunst, denn niemand kann entbehren, hier Deiner Liebes Brunn.

9. Wohl mir, ich bin versehen mit Himmelspeis und Engeltrank, nun will ich rüstig sehen, zu singen dir Lob, Ehr und Dank; Ade! du Welgerämmel, du bist ein eiter Land, ich seuzte nach dem Himmel, dem rechten Vaterland: Ade! dort werd ich leben, ohn Unglück und Verdruß, mein Gott, du wirst mir geben der Wollust Uebe fluß.

(583.) In voriger Melodie. (40.)

Merk auf! o mein Gemüthe! merk auf des Herren milde Hand, der dir aus lauter Güte aufsetzt ein unschätzbares Pfand, und dich jetzt speist aus Gnaden mit seinem Leib und Blut, als das für allen Schaden den frommen Selen gut, weil die in Jesu bleiben, die so geipeiser sind, und sie nicht mag vertreiben das hßliche Geseh.

2. O treffliches Erbarmen! Was bin ich Staub und Erdenlos? daß sich jetzt geseh mir Armen ein Herr, der mächtig reich und groß;

Was bin ich Asch und Erde! daß so ein großer Schaz mir vorgetragen werde, und in mir suche Plaz: O Lieb! o Liebesflammen! wie lodert ihr herfür, und schlägt um mich zusammen, daß ich schon brenn in mir.

3. Es lernet zwar die Seele in mir durch deines Geistes Trieb, daß Gott mich ihm vermähle, und daß ich ihn so herzlich lieb; doch seh ich hier viel besser, daß du mir Geist vermachst, die Liebe scheint je arder, je arder ist das Pfand: Dein Leib, dein Blut, mein Leben! wird mir zur Speis und Trank, drum ist die Schuld vergeben, die mich stets machte krank.

4. Was soll ich nun verzagen, und bis zum Tode traurig seyn, mich mit Verzweiflung plagen, und in Verdrüß aehn herein? Mein Herr ist ja gestorben, und hat das Leben mir durch seinen Tod erworben: Er hat der Hölle Thür, wie Simon, weagertragen, drum doch ich auf sein Blut, und sah in trüben Tagen durch Jesum einen Muth.

5. Doch lehre mich bedenken, mein Gott! mit was für Demuth ich mich sollte billig lenken, an diesem Tisch zu nehme dich: Ich bin ja nirgend reine, und dir ist keiner gleich, mir fehlet an Tugendseine, und du bist tugendreich: Drum was ich noch nicht habe, das berg ich jetzt allhier, an dieser großen Gabe hängt meiner Selen Zier.

6. Ach laß in mein Gemüthe der wahren Andacht Licht aufgehn, laß auch nach deiner Güte des Glaubens Glanz in mir entsehn, daß Liebe wachst und blühe, daß Demuth fruchtbar sey, die Hoffnung außwärts fliehe, und ich fort werde sich vom Kalstrieck eiter Dinge, die manches Herz verhöhet, und nach dem Schazeringe, der Sions Bürgen hier.

7. Dein Fleisch und Blut ist meine, drauf

drauf leb und sterb ich, wenn du willst, mein Fleisch und Blut ist deine, dein Wille wird in ihm erfüllt: Meier es, daß nicht Sünde und Laster nisteln drein, gleichwie es sonst geschwinde zum Argen pfelet zu fern: Du aber kannst es stärken, daß es thu Widerstand des Teufels List und Werken, Kraft deiner rechten Hand.

3. Verleihe auch durch die Speise, daß ich in Widerwärtigkeit mich allzeit stark erweise, daß ich in unglückhafter Zeit geduldig mich erzeige, daß nicht im Kreuz an mir Verzagung sich erdäge, ja daß in allein dir ich wie ein Jünger gleiche, bis daß das Kleinod ich in meinem Lauf erreiche; mein GOTT, das bitt ich dich!

(584.) M. E. S.

M. (32.) O Jesu! du edle Gabe etc. Kommt, ihr Christen! hergeangen, Christi Leichnam zu empfangen, und die Gaben zu genießen, die aus deinen Wunden fließen, die aus Liebe hergequollen, als er jeho sterben wollen.

2. Bringt die Morrrhen rechter Barm, fallet unserm GOTT zu Füße, und bereuet eure Sünden, wolt ihr anders Gnade finden, ach! zerreisset eure Herzen, GOTT der läßt mit sich nicht scherzen.

3. Wer die Andacht hier verachtet, und unwürdig davon isset, wird ein schwer Gerichte haben, und wird schuldig an den Gaben, die uns selbst eingeliefert Jesus, als er sich gelehret.

4. Drum erwecket alle Geister! Jesus, euern Freudenmeister, will mit seinem Himmelschäken Herze, Geist und Sel' erodzen, schmekt doch die Freundlichkeiten, laßt uns würdiglich bereiten.

5. Wir zwar müssen uns fast schämen, dieses Sacramet zu nehmen, denn wir sind und bleiben Sünder; aber schone deine Kinder, Gnade

laß für Recht ergehen, wer will sonst vor dir bestehen?

6. O Herr Jesu! uns erfrischt jetzt an diesem Snadentische mit dem heiligen Brod und Weine, dein Leib und Blut ich meyne; komm erfülle das Verlangen, daß du in uns ansefanaen.

7. O du süße Kost zum Leben, süß! Most vom rechten Leben, theures Pascha! Selenweise, Zehrung zu der Himmelsreise! in dir sind wir recht erneuet, und im Geiste ganz verneuet.

8. Laß uns auch in dir bekehren, Jesu! und im Glauben bleiben, daß wir kommen zu dem Schauen in die grünen Himmelsäuen, und dir deine Opfer bringen, O Herr! hilff, laß wohl gelingen.

(585.) Mel. (33.) Liebster Jesu wir. Guter Hirte, Jesu Christ! dir sey Lob und Dank gegeben für dein theures Abendmahl, das uns dient zum Himmelsleben, und frey macht von allen Sünden, so oft wir uns dazzu finden.

2. Siehe, Jesu diesesmal sind wir auch allhier vorhanden, deinen wahren Leib und Blut wider unsre Sündenschanden zu genießen, und dein Leiden zu verkündigen mit Freuden.

3. Ach! Herr Jesu, schenke uns deines guten Geistes Gaben, daß wir allesammt dazzu mögen rechte Herzen haben, dich mit Glauben zu empfangen, und dir stätig anzuhängen.

4. Schaff uns neu durch diese Speis, daß wir alles Böse lassen, und nur dich und dein Geheiß, und was himmlisch ist, erlassen! Ach gieb es durch deinen Namen, Jesu, liebster Jesu! Amen.

(586.) D. J. F. M.

M. (21.) Meinen Jesum laß ich etc. Meinen Jesum laß ich nicht, meine Sel' ist nun genesen; selig ist das heilige Licht, da ich Jesu Gatt gewesen: drum ruft bloß

bloß n
nen J

2. weil
sich in
mir i
mir v
ich n

3. Blut
stärkt
daß i
von
Jesu

4. mehr
gesch
quiek
ben
dich,

5. für
GD
groß
Wer
nen

6. nisch
den
Sich
wen
laß

7. er
trost
Ich
mei
o B

8. beln
sus,
man
tritt
Jesu

9. Ho
be
blei
Er
Me

bloß mein Herz und spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Meinen Jesum laß ich nicht, weil er mich so brünstig liebet, und sich in mein Herz verspricht, ja sich mir zu eigen giebet, und sich ewig mir verpflichtet: Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Herr dein Leib und theures Blut, Jesu! das ich jetzt genossen, stärkt mich und macht alles gut, daß ich hinforn nicht verstorben bin von Gottes Angesicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, ach! wie wohl ist mir geschehen, meine Sel ist ganz erquickt, weil ich, Jesu! dich gesehen, Jesu, meine Zuversicht, dich, o Jesu laß ich nicht.

5. Moses donnert mir nicht mehr, für mich ist's Gesetz erfüllt, Jesu, Gott des Vaters Ehr, hat den großen Zorn gestillet, und das Werk mit Blut geschlicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm Gottes! laß ich nicht, weil du trägst auf dem Rücken meiner Sünden Quaal und Sacht, die die arme Seele drücken: wenn mich meine Sünd ansieht, laß ich meinen Jesum nicht.

7. Meinen Jesum laß ich nicht, er ist nun mein Bruder worden, trotz, daß Welt und Satan spricht Ich sey noch in ihrem Orden! nein! mein Jesus ist mein Licht, dich, o Bruder! laß ich nicht.

8. Mein Gewissen stille dich, deine Hand'schritt ist zerrissen, Jesus, der so jämmerlich ward gemartert und geschmissen, der vertut mich vor Gericht: Meinen Jesum laß ich nicht.

9. Kommt ihr Teufel! sprecht mir Hohn, fragt, ob in sey Gottes Erb? frechlich, Jesus, Gottes Sohn, bleib mein Erbtheil, wenn ich sterbe. Trotz! der mir die Güt abspricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel ist ent-

zwen Christus ist zum Gift dir worden, von dir bin ich ewig frey, weil du mich nicht kanst ermorden, trotz, daß mich dein Stachel sacht: Meinen Jesum laß ich nicht.

11. Hölle! schweig, denn deine Glut ist nun völlig ausgelöscht, Jesus ist es, dessen Blut mich ganz rein von Sünden wäscht, und mich frey vom Feuer spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

12. Jesus ist und bleibt mein, er hat sich mit mir verlobet, wie ein Bräutigam, ich bin sein, ob der Feind gleich gräulich tobet, ich weiß, daß mir nichts geschieht: Meinen Jesum laß ich nicht.

13. Laß mich auch, mein Jesu! nicht, wenn es mit mir kommt zum Ende, wenn mir Sinn und Herze bricht, Jesu! nimm in deine Hände meinen Geist, mein's Lebens Licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

14. Und des bin ich auch gewiß, weil mein Jesus mit verheissen, aus des Todes Finsterniß mich mit ganzer Macht zu reisen; drum auch meine Seele spricht: Amen! Jesum laß ich nicht.

(587.) J. G. M.

Mel (67.) Straf mich nicht in d. Treter her zum Tisch des Herrn, ihr Communicanten, eure Liebs be sey nicht fern, Gottes Anvers wandren! mit Andacht nehmt in Acht, was euch Gott wird geben zu dem ewigen Leben.

2. Kommt in wahrer Reu und Leid über eure Sünden, Demuth und Gottseligkeit laßt bey euch finden, an die Brust schlaßt, bezeugt, was ihr habt verbrochen, es es wird gerochen.

3. Seht heran, schön angethan mit dem Glaubenskleide, solche Gäste sichn Gott an, er hat seine Freude, nehmt die Geiß, gleicher Weis trinkt das Blut, vergossen, o ihr Tischgenossen!

4. So ihr würdig eßt und trinkt von

von dem Brod und Weine, solches Sacrament auch bringt Seligkeit alleine. Da-her GOTT, liebt in Noth, leidet als fromme Kinder, werdet nicht mehr Sänder.

(588.) In eigner Melodie. (29.) Diet: (Nun ruhen alle Wälder.) Ich komme eingeladen, zu deinea großen Gnaden, mein Heiland Jesu Christ! doch schen ich mich zu treten vor meinaen GOTT zu beten, weil Sünde in (und an) mir ist.

2. Ich bin ein a mer Sänder, wie alle Menschheit; er, gesteihe meine Sünd, und weil ich ausgeartet, so hilf, o Jesu! bitten, damit ich (wieder) Gnade find.

3. Ich will nun wieder kehren, hilf all an Unfall wehren, vergieb mir alle Schuld; du bist für mich gestorben, hast mir das Heil erworben, drum habe doch (mit mir) Geduld!

4. In deine blutige Wunden hab ich mich eingesunden, und bin da durch getränkt! Hilf mir durch deinen Namen, Herr Jesu! sprich das Amen; du Sänder bist (durch mich) erlöst,

(589.) P. W.

Mel. (26) Herr ich habe mißgeh. re. Wohl mir, Jesus, meine Kreuzde, ladet mich zu deinem Mahl, auf, mein Herz! und dich bereite: eile zu dem Kirchensaal! laß den Eifer nicht erkalten, Jesus will das Nachtmahl halten.

2. Auf mein Herz! in vollem Springen, eile deinem Jesu zu. Auf! dir soll es jetzt gelingen, hier ist wahre Selennuß. du sollst dich, frey von den Sünden, bey des Herren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem dein Herz befreit Noth und Tod mit gleicher Noth, hat er dir den Tisch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er sich mit dir mög legen, und zu seinen Erben setzen.

4. Hier hast du das Brod des Lebens, hier hast du den wahren Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu

gute, daß er bleibt deine Kost zu deiner Selen, in dem Hunger dich nicht quälen.

5. Siehst du, was da kommt geronnen, wie mit rothem Lebenssaft fließet aus fünf rothen Brunnen Jesu neue Liebestraße? Trunkets tricht er zu uns Armen, o des herzlichsten Erbarmen!

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durstig nach Barmherzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeitfreud! himmlisch Manna mich erquicket, Jesu Blut die Seele netzt.

7. GOTT geb, daß ich dieses Schenken Christi Leibs und Bluts alldier nehm zu seinem Angedenken und betrachte far und für, wie sein Leib am Kreuz entblühet, und sein Blut mich hat erlöset.

8. Nun will ich mit Dank und Ehren meines Jesu, weil ich dir Lieb und Huld mit Lob vermehren, mein durch ihn verneuter Sinn soll in Jesu sich erfreuen, GOTT wird dazu Gnad verleihen.

(590.) J. R.

Mel. (4.) Nun freut euch lieben re. Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ! mag dich ein Sänder haben, der nach dem Himmel hungert ist, und sich mit dir will laden; so bitt ich dich demüthiglich, du wollest so bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüne Auen wollest du mich diesen Tag, Herr! leiten, dem frischen Wasser führen zu, den Tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und krank, doch laß mich meinen Gnadentrunk aus deinem Becher trinken.

3. Du zuckersüßes Himmelsbrod, du wollest mir verleihen, daß ich in meiner Selennoth zu dir mag kindlich schreyen: Dein Gläubensrock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel sitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o Herr!

o Herr mich reuen gebra Selen recht

5. 2. werth Sünd schm Erüb daß d erbar

6. dengt heilen blind Ich bi hilf

7. zu m ten, für, Ach mein ihret

8. Christi scher bist! Ich druck thür

Er an grob Sel eine ein

2. an, Do in d dein mei Do

o Herr! aus meinem Herzen, laß mich die Sünd' in dieser Zeit be-
reuen ja mit Schmerzen: Du heisse
gebratnes Osterlamm! du meiner
Selen Bräutigam! laß mich dich
recht genießen.

5. Zwar ich bin deiner Gunst nicht
werth, als der ich jetzt erscheine mit
Sünden allzuviel beschwehrt, die
schmerzlich ich beweine: In solcher
Trübsal tröstet mich, Herr Jesu!
daß du gnädiglich der Sünder dich
erbarmest.

6. Ich bin ein Mensch voll Sün-
dengrind, laß deine Hand mich
heilen! erleuchte mich, denn ich bin
blind, du kannst mir Gnad ertheilen:
Ich bin verdammt, erbarme dich:
Ich bin verloren, suche mich, und
hilf aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam! komm her
zu mir, und wohn' in meinem Her-
zen, laß mich dich küssen für und
für, und lieblich mit dir scherzen:
Ach! laß doch deine Gütekeit für
meine Selen seyn bereit, und stille
ihren Jammer.

8. Du Lebensbrod, Herr Jesu
Christ! komm selbst dich mir zu
schenken! O Blut, das du vergossen
bist! komm eiligt mich zu tranken.
Ich bleib in dir, du bleibst in mir,
draum wirst du, goldne Himmels-
thür! auch dort mich auferwecken.

(591.) M. B. P.

In vorger Melodie. (4.)

Erscheine, süßer Selengast! daß
ich mich hoch erfreue, komm
an, du meine Ruh und Rast, wie
groß ist deine Treue! daß du mir
Selen, die so schwach, hier unter
eines Sünders Dach so brüderlich
einführest.

2. Groß Herzenslust hab ich dar-
an, wenn ich ein Wunder merke:
Doch schau ich was du hast gethan
in dem Erlebenswerke, wie mich
dein Leib und Blut erquickt, so bald
mein Geist viel Lust erquickt, mit
Vorsmack jenes Lebens.

3. Wie gnädig bist du, Wunder-
Gott, der hochbetrübten Selen!
du lässest sie ja nicht mit Spott von
stolzen Feinden quälen, dein theu-
rer Tisch ihr steht bereit, zu Trost
des Feindes Grausamkeit: Trost!
wer es nicht kann lassen.

4. Wohl weidest du mich, treuer
Hirt! zeuhest mir gesundes Wasser,
du tränkest mich als ein reicher
Wirth, treibst ab den bösen Hasser,
und gleibst dich selbst zu eigen mir,
was opfre denn ich dir dafür, für
diese Liebesthaten?

5. Nun habe, süßer Jesu! Dank,
du hast mich wohl verbunden, du-
stärkest mich, der ich lag krank von
alten Adamswunden: Ich danke
dir, daß du, Herr Christ! mein
treuer Samariter bist, willst Leib
und Seele helfen.

6. Du hältst die Verheißung fest,
und meinst es gut von Herzen, die
treulich du geschehen läst; Del geu-
st du in die Schmerzen, denn wie ru,
Herr! verheissen hast, so hast du
deinen armen Gast jetzt königlich
verpflegt.

7. Tröst mich nun Selen's Hun-
gersnoth, muß sich mein Herz ab-
matten, so komme du, mein Him-
melsbrod! erquick mich zu stas-
ten, dein theures Blut im Abends-
mahl erfrische mich am Todesthal,
damit ich nicht verschmache.

8. Wie heilig, herrlich, groß und
hehr ist, großer Gott, dein Name!
Wie heilig ist dein Ruhm und Ehr!
Ich bin ein böser Saame! jedoch
weil du mit mir, Herr Christ! im
Abendmahl vereinigt bist, kannst du
mein Fleisch nicht lassen.

(592.) J. H.

Mel. (1.) O Jesu Christ, mein Leb.
O Jesu! du mein Bräutigam,
der du aus Lieb am Kreuzes-
stamm für mich den Tod gelitten
hast! genommen weg der Sünden
Last.

2. Ich

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbr durch manchen Sündenfall; ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind und arm; ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der Herr, dem nichts gebricht; Du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeitskleid.

4. Darum, Herr Jesu! bitt ich dich, in meiner Schwachheit helle mich: Was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen Gnadenschein.

5. Ränd an die schöne Glaubenskerz, erleuchte mein verfinstert Herz: Mein' Armuth in Reichthum verkehre und meinem Fleische Fleu'r und wehre.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod der Engel, wahrer Mensch und Gott: mit solcher Ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Biß alle Laster aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Sieh, was ist nüz zu Sel' und Leib: Was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser Mahlzzeit Kraft das Bß in mir werd abaeschafft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreib von mir all meine Feind: die sichtbar und unsichtbar seynd: Den guten Vorsatz, den ich führ, durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heiligen Willen richt; Ach! laß mich meine Tag' in Ruh und Friede christlich bringen zu.

12. Biß du mich, o du Lebens-

fürst! zu dir in Himmeln nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

(593.) M. T. B.

Mel. (61.) Jesu meine Freude re. Jesu! Lieb und Leben, der du für mich geben hast den Leib in Tod, und dein Blut vergossen, daß zwei Ströme flossen von dir, weiß und roth: Sieh doch mein Verlangen an und die Seufzer, die ich schicke Jesu! mich erquick.

2. Hast du doch aus Gnaden mich zu dir geladen, und so weit gebracht, daß ich, los von Sünden, Ruh und Trost kann finden: Doch mein Herz leidet. O du goldner Tag des Heils da mein Leben mich so labet, und die Lieb begabest.

3. Süße Liebe! schenke, schönstes Leben! senke in mich, was du hast. Der du herrlich ehrest, und so reichlich nährst, laß auch deinen Gatz, der vor deinen Füßen liegt, nur ein Brotsamlein genießen, und ein Tröpflein fließen.

4. Doch du wilt erädien, und noch höher setzen, Liebster! deine Braut: Eßt von meinem Tische, trinkt, das euch erfrischt! rufft du, kommt und schaut! dieses ist mein Leib und Blut, ich geb euch mich selbst zur Speise, wunderbarer Weise.

5. Wohl, ich will hingehen, und diß Wunder sehen, schmecken, was für Kraft mein Erbser gönnet, daß mein Herz so brennet, was für Stärk und Gatz er mit schlechtem Brod und Wein seinen Freunden vor will legen, reichen Himmels segnen.

6. Füll, mein Herz fülle! dieses ist sein Wille, sammle Wohlthat ein; diese reiche Güte soll nur eine Blüthe und ein Worschnack seyn, bis der Baum des Lebens dort taufend Freudenfrüchte bringet, daß man jauchzt und singet.

7. Aber komm geschicket, mit dem Kleid geschmückt, daß ihm wohl ge-

gefäß
und
der
Bräu
bein
es an
8.
Fein
stes
drum
Geiß
mich
wer
9.
kann
Wel
wäh
am
Aber
sehn

Mel
Jes
du
mei
See
der
den
2.
vort
ben.
ger
ben.
an
ewi
3.
auf
See
fest
tigh
fo
4.
auf
ben
alle
the
fals
He

gefällt, Herz, das gläubt und liebet,
und Gehorsam übet, fern von Lust
der Welt. Schmiege dich an die
Brust und bitt: Willst du, Herr!
dein Schäflein weiden, wollst du
es auch kleiden.

8. Stärke du den Glauben, daß der
Feind nicht rauben kann mein höch-
stes Gut. Du weißt meine Kräfte;
drum hab dein Geschäfte in mir:
Geist und Blut reinge mich u. wasch
mich wohl, daß ich mög zum Tempel
werden, Himmels auf der Erden.

9. Hier ist mein Vergnügen, das
kann mich nicht trügen, wie die
Weltlist thut. Wenn ich dich er-
wähle, hat mein arme Seele Theil
am höchsten Gut, bey des Lammes
Abendmahl; drum laß mich dir
sehn ergeben, Jesu, Lieb und Leben!

(594.)

Mel. (3.) Herr Jesu Christ, du h.
Zeit komm ich als ein armer Gast,
o Herr! zu deinem Tische, den
du für mich bereitet hast, daß er
mein Herz erfreue, wenn mich der
Seelen Hunger nagt, wenn mich
der Durst des Geistes plagt, bis ich
den Schwelch abwische.

2. Nun sprichst du, Seelenbischoff!
dort: Ich bin das Brod zum Le-
ben. Dieß Brod treibt auch den Hun-
ger fort, den sonst nichts mag aufhe-
ben. Ich bin der Trank, wer gläubt
an mich, dem wird der Tod nicht
ewiglich im Herzen Sitze geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt!
auf deine Himmels Auen, bis meine
Seele erquicket wird, wenn du sie läß-
fest schauen die Ströme deiner Gü-
tigkeit, die du für alle hast bereit,
so deiner Hür sich trauen.

4. Ich armes Schäflein suche dich
auf deiner grünen Weide: Dein Le-
bensmanna speise mich, zu Tröst in
allem Leide; es tränke mich kein
theures Blut, auf das mich ja dein
falsches Gut von deiner Liebe scheide.

5. Gleichwie des Hirses matted
Herz nach frischem Wasser schreyet;

so schreyet auch mein Seelen-
schmerz: Ach! laß mich seyn befrehet
von meiner schweren Sündenpein,
und schenke mir die Trostfluth ein:
dann bin ich benedehet.

6. Vor allen aber würlt in mir
ein' ungefarbte Neue, daß, wie vor
einem wilden Thier, ich mich vor
Sünden scheue. Wirf mir den
Rock des Glaubens an, der dein
Verdienst ergreifen kann, damit
mein Herz sich freue.

7. Entzünd in mir der Andacht
Brunst, daß ich die Welt verlasse,
und deine Treu und Brüdergünst
in dieser Speise fasse: Daß durch
dein Lieben Lieb in mir zu meinem
Nächsten wach' herfür, daß ich fort
niemand hasse.

8. Ach führe mich nur selbst von
mir! bey mir ist nichts denn Ster-
ben: Nimm aber mich, o Herr!
zu dir, bey dir ist kein Verderben.
In mir ist lauter Höll und Wein;
in dir ist nichts, denn selig seyn, mit
allen Himmelserben.

9. Erneure mich, o Lebenslab!
mit deines Geistes Gaben. Laß mich
der Sünde danken ab, die mich sonst
pflegt zu laben. Regiere meinen
losen Sinn, daß er die Lüste werfe
hin, die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein See-
lenschlag! und laß dich freundlich
küssen. Mein Herze giebt dir Raum
und Platz, und will von keinem wiss-
sen, als nur von dir, mein Bräuti-
gam! bieweil du mich am Kreuzes-
stamm, aus Noth und Tod gerissen.

11. O liebster Heiland! großen
Dank für deine Süßigkeiten, ich
bin vor lauter Liebe krank, drum
wart ich auf die Zeiten, in welchen
du, o Lebensfürst! mich sammt den
Auserwählten wirfst zur Himmels-
tafel leiten.

(595.)

Mel. (32.) Kommt ihr Christen ic.
Jesu! du edle Gabe, mich mit
deinem Blute labe, daran ich hab
meine

meine Freude, und stets meiner Seelen Weide. Dein Blut mich von Sünden wäscht, und der Höl-
len Gluth auslöscht.

2. Quälet mich nun meine Sün-
de, Jesu! ich mich zu dir finde, und
in deinem Blute suche die Erlösung
von dem Fluche. Dein Blut mich
von Sünden wäscht, und der Höl-
len Gluth auslöscht.

3. Wenn mich Gottes Zorn er-
schreckt, mich dein Blut, Herr
Jesu! decket: Gottes Zorn es
gänzlich stillt, und mit Gnaden
mich erfüllet. Dein Blut mich von
Sünden ic.

4. Wenn mir Angst zum Herzen
rückt, dein Blut, Jesu! mich er-
quicket: Wenn das Kreuze mich be-
trübet, allen Trost dein Blut mir
giebet. Dein Blut ic.

5. Wenn die Welt mein Herz ver-
lehet, dein Blut, Jesu! mich ergöt-
zet: Wenn der Teufel mich ver-
lehet, dein Blut, Jesu! mich erqui-
cket. Dein Blut ic.

6. Wenn die Welt mich will ver-
schlingen, und mit ihrem Heer um-
ringen, dein Blut, Jesu! mich ver-
birget, und all diese Feind erwür-
get. Dein Blut ic.

7. Wenn der Tod mir Grauen ma-
chet, dein Blut, Jesu! ihn verlas-
set, weil er mir und meinem Or-
den durch dein Blut zum Schlafe
worden. Dein ic.

8. Wenn ich werde hingerückt,
Jesu! durch dein Blut erquicket,
alsdann ich ganz freudig sterbe, und
darauf das Leben erbe. Dein Blut
mich ic.

9. Wenn der Leib wird auferste-
hen, und, Herr! dein Gericht an-
gehen, dein Blut mich zur Rechtfen-
diger, und ein gutes Urtheil fället.
Dein Blut ic.

10. Drauf werd ich, wie mir berei-
tet, von den Engeln begleitet, ge-
hen in dem weißen Kleide, durch
dein Blut zu deiner Freude. Also

ich du edle Gabe! mich mit deinem
Blute labe.

(596.) M. J. G. R. Eigne Melodie.
Ach! wenn werd ich dahin kom-
men, daß ich Gottes Angesicht
schau, und was er hat den From-
men in dem Himmel zugericht.

2. Wie nach einem Wasserbrun-
nen ein Hirsch schreyet mit Begier;
also auch mit meiner Zungen lechz
ich, o Herr Gott! zu dir.

3. Ihren Durst begehrt zu stillen
meine matte Seel' allhier, aus dem
Brunnen, der da quillet Lebens-
wasser für und für.

4. Ja, sie wünschet bald zu sehen
ihren Heiland Jesum Christ, bald
im Himmel einzugehen, einig ihr
Verlangen ist.

5. Drum, o Gott! laß dahin kom-
men, daß ich bald dein Angesicht
schau, und was du hast den From-
men in dem Himmel zugericht.

6. Ich will mich so lang erquickten
hier mit Christi Leib und Blut und
voran die Seufzer schicken, Gott!
zu dir, mein höchstes Gut.

7. Klast mich an der Hölle Na-
chen, ohne Schaden geh ich hin, we-
nig kann die Sünde machen, weil
ich Christi eigen bin.

8. Muß ich auch mit Schmerzen
wallen durch das finst're Todes-
thal, Christus läßt mich doch nicht
fallen, bis ich komm ins Himmels-
saal.

9. Also hab ich denn gewonnen;
in den Himmel geh ich ein, leuch-
ten werd ich gleich der Sonnen,
und bey Christo ewig sehn.

(597.) J. A. M. (41.) Nun laßt uns
O Jesu! meine Wonne, du mei-
ner Seelen Sonne, du Freund-
lichster auf Erden, laß mich dir
danckbar werden.

2. Wie kann ich gnugsam schäpen
dich Himmelsfuß Ergößen, und diese
theuren Gaben, welch' uns gestär-
ket haben?

3. Wie soll ich dir verdanken, o
Herr

Herr
ler i

gesch

4. alle

Schle

viel e

5. den

Dir d

6. das

7. dein

8. das

9. das

10. das

11. das

12. das

13. das

14. das

15. das

16. das

17. das

18. das

19. das

20. das

21. das

22. das

23. das

24. das

25. das

26. das

27. das

28. das

29. das

30. das

Herr! daß du mich Kranken gesprichst und getränkst, ja selbst dich mir geschenkst.

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, derer du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden. Dir dank ich für dein Sehnen und heiß vergossne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben. Dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein übergroße Güte: Dich theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. Herr! laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräft'ge Himmelspreiße, wofür mein Herz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch' ich annoch befinde, raus meinem Fleische treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden und vermählet mit dir, mein liebstes Leben! was kannst du wertheres geben.

11. Laß, Schönstör! meine Seele doch stets in dieser Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedulbig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie irdisch ich beglückt, ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben: Drauf will ich selig sterben und freudig auferstehen, o Jesu! dich zu sehen.

(598.) M. (40.) Nun lob mein' Seel. Ich preiße dich von Herzen, o du mein Heiland, Jesu Christ! daß mit so großen Schmerzen du auch

für mich gestorben bist, hast deinen Leib gegeben in so viel Schmach und Spott, daß ich dadurch das Leben erhalte nach dem Tod: Du hast dein Blut vergossen für alle meine Sünd, und dich ist auch gestossen auf mich jetzt unverdient.

2. Mir dieses zu gewähren hast du mich wunderbarlich gespeist, wann du nach dein'm Begehren mich selbstn würdlich essen heisst dein'n Leib, der auf sich truge den großen Sündenfluch, der alle Sünder schlug aus dem Gesetzes Buch, hast mich dabei getränkst mit deinem theuren Blut, das mir das Leben schenket, der Seelen höchstes Gut.

3. Von Herzen ich mich freue der Wundergroßen Vatergnad, in dem ich tief bereue, was mir bracht eitel Schand und Schad. Ich geh auf dein Versprechen, das du mir hast gethan: Du wollest nicht mehr rächen, was mir fletzt unreins an: Wo ich mich nur belehre, sag allen Sünden ab, die du, nach deiner Lehre, verscharet in dem Grab.

4. Mit deinem Geist mich lenke, o du, mein Heiland, Jesu Christ! mir deine Gnade schenke, daß alles das, was in mir ist, dich und den Vater liebe, und diese Wunder treu, den Nächsten nicht betrübe, wer der auch immer sey, ihm lieber Guts beweiße, so lang ich leb und bin, dich sammt dem Vater preiße auf ewig immerhin.

(599.) D. V. D. M. (62.) Wie schön!

Herr Jesu! dir sey Preis und Dank für deine Seelenpreis und Trank, damit du uns begabet. Im Brod und Wein dein Leib und Blut kommt uns wahrhaftig wohl zu gut, und unsre Herzen labet: Daß wir in dir und nach allem Wohlgefallen heilig leben. Solches wollest du uns geben.

2. Du lehrst! o Immanuel! ja selber ein in unsre Seel', dir Wohnung da zu machen: Drum uns ein solches Herz verleihe, das von der Welt